

## Auslandssemester in Nizza

Im Wintersemester 20/21 habe ich die Université Côte d'Azur (ISEM) in Nizza besucht. Dort habe ich ein Semester im Bachelorstudiengang (Licence 3) in der Richtung Économie et Gestion studiert und insgesamt 8 Fächer belegt (insgesamt 18 ECTS). Ich habe die Kurse in Französisch belegt. Es wurden auch ein paar englische Kurse angeboten, jedoch nicht genug für 18 ECTS.

Die Kurse haben aufgrund von Corona schon von Anfang an, also ab Anfang September, online stattgefunden. Lediglich zwei Kurse waren bis November in Präsenz und danach online, weshalb man sich die Zeit gut einteilen konnte und sehr viel unternehmen konnte. Die Klausuren Anfang Januar waren dann alle in Präsenz und größtenteils alle in einer Woche.

Bei den Vorlesungen konnte man in meinem Bachelorstudiengang zwischen 16 verschiedenen Fächern auswählen, die alle 2 oder 3 ECTS hatten. Ein Fach an der ISEM mit 2 ECTS ist vom Aufwand ungefähr vergleichbar mit einem Fach an der Hochschule Trier mit 5 ECTS. Hinzu kommt die sprachliche Barriere, die nicht zu unterschätzen ist. Die mangelnde Kommunikation und Koordination der Universität in Nizza hat die Organisation der Fächer noch zusätzlich erschwert. Das Learning Agreement für Erasmus musste sehr oft geändert werden und man hatte, wie oben schon beschrieben, sehr wenig Spielraum bei der Auswahl der Fächer. Von den 8 Kursen, die wir belegt haben, wurden zwei durch CT (Contrôle continue) bewertet, d.h. man musste ein Gruppenprojekt machen und/oder jede Woche einen MPC-Test mit 10 bis 20 Fragen bearbeiten. Ohne diese Fächer, die schon im Semester abgeschlossen waren, hätte man später sehr viele Klausuren schreiben müssen. So hatten wir am Ende 6 Klausuren, die dann mit 14 ECTS Punkten bewertet wurden.

Wenn man auf die ECTS-Punkte aus dem Auslandsjahr angewiesen ist, kann ich die Universität Nizza also nicht empfehlen. Wenn man jedoch eine schöne Zeit an der Côte d'Azur verbringen möchte, ist Nizza die richtige Wahl. Aufgrund von Corona gab es zwar ab November einen harten Lockdown mit Ausgangssperre, und zeitweise sogar einen begrenzten Radius, in dem man sich aufhalten musste, jedoch konnte man die Zeit davor sehr gut für verschiedenste Aktivitäten nutzen. Es war genügend Zeit, um den Sommer zu genießen, essen zu gehen, wandern und schwimmen zu gehen und sich die umliegende Gegend anzuschauen. Mit dem Bus kam man gut in die umliegenden Orte, wie zum Beispiel Villefranche-sur-Mer, St. Jean-Cap-Ferrat oder Èze. Hierfür kann man sich eine Monatskarte erstellen lassen, die beim ersten Mal 28 Euro kostet und für jeden weiteren Monat 20 Euro (gilt auch in der Tram). Für die Fahrt nach Monaco reicht diese leider nicht, jedoch kostet eine Fahrt nur 1,50 Euro. Auch Antibes und Cannes sind empfehlenswert und am besten per Zug zu erreichen (4-8 Euro pro Fahrt). Die Fahrtkosten sind also deutlich erschwinglicher als in Deutschland. Dagegen sind jedoch die Preise für Lebenshaltungskosten, insbesondere für Lebensmittel, ungefähr doppelt so hoch.

Die Wohnung haben ich mit zwei anderen Studentinnen von der Hochschule Trier gemietet und wir haben ca. 400 Euro pro Person gezahlt. Unsere Vermieterin haben wir über Facebook kontaktiert und diese war sehr entgegenkommend und nett. Wir haben in Cimiez gewohnt, was fußläufig ungefähr 10 Minuten von der Innenstadt entfernt ist und etwas ruhiger gelegen

ist. Wenn man gerne direkt in der Innenstadt wohnt, lohnt es sich bei Airbnb nachzuschauen. Eine Freundin hat am Place Garibaldi eine Wohnung für ca. 800-900 Euro gemietet. Wer allein wohnen möchte und etwas preisgünstiger wegkommen möchte, sollte im Appart City anfragen. Dort zahlt man für ein kleines Zimmer mit Bad und Küchenzeile ca. 500 Euro und ist auch von dort relativ schnell in der Stadt. Außerdem ist es ganz in der Nähe von der Universität in Nizza (jedenfalls, wenn man im Studiengang Wirtschaft studiert).

Wenn man einen französischen Mietvertrag abschließt, kann man Wohngeld bei der CAF beantragen, was bei mir 132 Euro im Monat waren. Komischerweise fällt der Betrag manchmal trotz derselben Wohnung und denselben Angaben unterschiedlich aus. Um das Geld zu erhalten mussten wir uns jeder ein französisches Konto bei der BNP Paribas anlegen, was etliche Gebühren gekostet hat und wo wir mehrere Versicherungen abschließen mussten. Man sollte sich also vorher überlegen, ob es einem der Aufwand wert ist. Ich selbst habe 5 Raten von der CAF bekommen und musste ca. 130 Euro an die Bank zahlen. Ein Vorteil war jedoch, dass man als Student von der Bank ein Startkapital in Höhe von 80 Euro bekommen hat. Die Eröffnung des Kontos und die Beantragung des Wohngeldes hat sich also dennoch gelohnt. Der Service bei der BNP Paribas ist jedoch eher mangelhaft, deshalb würde ich das nächste Mal eine andere Bank auswählen. Trotz derselben Angaben musste eine meiner Mitbewohnerinnen andere und höhere Beträge an die Bank zahlen.

Trotz der teilweise problematischen bürokratischen Angelegenheiten hat sich das Auslandssemester in Nizza sehr gelohnt. Anfangs waren die Restaurants und Bars noch geöffnet und im Lockdown konnte man dann Essen bestellen oder abholen. Zum Frühstück oder Brunchen kann ich Rosewood, Clay Bonaparte, Emilie and the Cool Kids und Popote d'Ondine sehr empfehlen. Für ein Abendessen sind Babbo Mio, La Favola, Little Boho, Le Garibaldi und das Bistro D'Aqui sehr gut geeignet. Außerdem gibt es bei Springfield die besten Donuts und bei Fenocchio das beste Eis. Wer gern Waffeln mag sollte unbedingt zu Maison Margaux gehen und für einen Kaffee oder Snack zwischendurch ist das Hobo Café eine gute Wahl.

Ein Ausflugsziel das definitiv in Erinnerung geblieben ist, ist auf jeden Fall die Villa Rothschild. Es lohnt sich diese zu besuchen. Wir sind dort mit dem Auto hingefahren und konnten problemlos parken, aber mit dem Bus ist sie bestimmt auch gut zu erreichen.

Ansonsten waren wir sehr oft auf dem Colline du Château, um den Sonnenuntergang anzuschauen oder am Plage de la Reserve. Nizza ist wirklich eine wunderschöne Stadt, in der sich ein Auslandssemester wirklich lohnt!